

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBA Deutsche Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**Paul CELAN - Martin HEIDEGGER**

- 20-2** *Todtnauberg* : die Geschichte von Paul Celan, Martin Heidegger und ihrer unmöglichen Begegnung / Hans-Peter Kunisch. - München : dtv, 2020. - 350 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-423-28229-1 : EUR 24.00  
[#6868]

Der Dichter Paul Celan<sup>1</sup> und der Denker Martin Heidegger lasen sich gegenseitig. Das ist bekannt.<sup>2</sup> Es gibt dazu auch schon einiges an Literatur,

---

<sup>1</sup> Einführend z. B. *Paul Celan* / dargestellt von Wolfgang Emmerich. - Orig.-Ausg. Reinbek bei Hamburg : Rowohlt, 1999. - 189 S. : Ill., Kt. - (Rororo ; 50397. Rowohlts Monographien). - ISBN 3-499-50397-2. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/956203329/04> - Ganz neu: *Nahe Fremde* : Paul Celan und die Deutschen / Wolfgang Emmerich. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2020. - 400 Seiten ; 23 cm : ISBN 978-3-8353-3606-3 : EUR 24.00. - Grundlegend *Celan-Handbuch*: Leben, Werk, Wirkung / Markus May ... (Hrsg.). - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2008. - XII, 399 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02063-5 : EUR 49.95 [9673]. - Rez.: **IFB 08-1/2-175** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz265081939rez.htm> - *Celan-Handbuch* : Leben, Werk, Wirkung / Markus May ... (Hrsg.). - 2., aktualisierte und erw. Aufl. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2012. - XIV, 441 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02441-1 : EUR 34.99. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/102214359X/04> - Siehe auch *Celan als Übersetzer* : "Fremde Nähe" ; eine Ausstellung des Deutschen Literaturarchivs in Verbindung mit dem Präsidialdepartement der Stadt Zürich im Schiller-Nationalmuseum Marbach am Neckar und im Stadthaus Zürich ; [10. Mai bis 26. Oktober 1997, Schiller-Nationalmuseum Marbach, Ende Januar bis Mitte März 1998, Stadthaus Zürich] / [Ausstellung und Katalog: Axel Gellhaus und Rolf Bücher ...]. - Marbach am Neckar : Deutsche Schillergesellschaft, 1997. - 623 S. : Ill. ; 21 cm. - (Marbacher Kataloge ; 50). - ISBN 3-929146-66-5 : DM 40.00 [#4108]. - Rez.: **IFB 97-3/4-322**  
[https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/97\\_0322.html](https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/97_0322.html) - Ferner als interessante Diskussion der Identitätsproblematik *Paul Celan unter judaisierten Deutschen* : [erweiterte Fassung einer Werner-Heisenberg-Vorlesung, gehalten in der Carl-Friedrich-von-Siemens-Stiftung am 19. November 2003] / Jean Bollack. Hrsg. von Heinrich Meier. - München : Carl-Friedrich-von-Siemens-Stiftung, 2005. - 69 S. : Ill. - (Themen / Carl-Friedrich-von-Siemens-Stiftung ; 83). - ISBN 3-938593-01-6. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/97529489x/04> - Angekündigt ist: *Paul Celan* : eine Bildbiographie / Bertrand Badiou. - Berlin : Suhrkamp, 2020 (Nov.). - ca. 500 S. : zahlr. Ill. - ISBN 978-3-518-42908-2 : EUR 68.00.

was wegen der symbolischen Bedeutung nicht verwundern kann, die der Begegnung der beiden Persönlichkeiten zukommt. Denn während Heidegger ein Parteigänger des Nationalsozialismus war und sich entsprechend kompromittiert hatte,<sup>3</sup> war Celan das einzige Mitglied seiner Familie, das die Shoa überlebte. Daß Celan intensiv den Denker Heidegger gelesen hat<sup>4</sup> – wie übrigens auch seine zeitweilige Wiener Freundin Ingeborg Bachmann, die über die Kritik an Heidegger promoviert wurde – ist vielleicht weniger erstaunlich als daß ausgerechnet Heidegger ein intensiver Leser der Lyrik Celans war, da Heidegger zwar auch Autoren wie Trakl rezipierte, am einschlägigsten aber sich dem im Umfeld des George-Kreises erneut wirkungsmächtig gewordenen Hölderlin zugewandt hatte.<sup>5</sup>

Hans-Peter Kunisch nutzt nun das Treffen Celans mit Heidegger im Juli 1967, das auch in die berühmte Hütte am Todtnauberg führt. Celan hat diesem Ort auch ein bekanntes Gedicht gewidmet; und Heidegger läßt sich bekanntlich eben dort von einer professionellen Photographin, Digne Meller Marcovicz, ablichten, wodurch das Bild Heideggers nochmals in besonderer Weise mit seiner Hütte verbunden wurde. Kunisch entfaltet ausgehend von dem Treffen in Freiburg anläßlich einer Dichterlesung im Grunde eine Doppelbiographie der beiden, die achronologisch vorgeht, indem sie je nachdem die Gelegenheit nutzt, auch auf frühere Phasen der jeweiligen Lebensläufe einzugehen. Wenn man sich Heideggers „rechte“ Option in politischer Hinsicht vergegenwärtigt, so kontrastiert das dann mit der entschieden „linken“ Option bei Celan in den 1930er Jahren, die ihn bis zum sowjetischen Einmarsch in Czernowitz zu einer Art Kommunisten macht, der freilich am nachhaltigsten wohl von anarchistischen Autoren wie Peter Kropotkin und vor allem Gustav Landauer<sup>6</sup> geprägt wurde, von denen letzterer wiederum

---

<sup>2</sup> Siehe knapp **Paul Celan bei Martin Heidegger in Todtnauberg** : "... seit ein Gespräch wir sind ..." ; [eine Veröffentlichung der Arbeitsstelle für Literarische Museen, Archive und Gedenkstätten in Baden-Württemberg] / Axel Gellhaus. - Marbach am Neckar : Deutsche Schillergesellschaft, 2002. - 14 S : Ill., Kt ; 25 cm + 1 Faks.-Beil. + 1 sign. Einblattdruck (nur bei Vorzugsausg.). - (Spuren ; 60). - ISBN 3-933679-73-7.

<sup>3</sup> Zur politischen Biographie siehe zuletzt **Martin Heidegger** : eine politische Biographie / Thomas Rohkrämer. - Paderborn : Schöningh, 2020. - VIII, 297 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-506-70426-9 : EUR 39.90 [#6848]. - Rez.: **IFB 20-1**  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10230>

<sup>4</sup> Zum Denken siehe **Heidegger - Ende der Philosophie oder Anfang des Denkens** / Harald Seubert. - Freiburg ; München : Alber, 2019. - 563 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-495-49052-5 : EUR 49.00[#6678]. - Rez.: **IFB 20-1**  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10174>

<sup>5</sup> Vgl. **Brüder im Geiste** : Heidegger trifft Hölderlin / Otto A. Böhmer. Mit einem Nachwort von Otfried Höffe. - Orig.-Ausg. - Freiburg ; München : Alber, 2019. - 140 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-495-49073-0 : EUR 19.00 [#6591]. - Rez.: **IFB 19-3**  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9879>

<sup>6</sup> S. 99 steht einmal fälschlich *Karl* Landauer. - Zu Landauer siehe auch **Gustav Landauer** : anarchist and jew / ed. by Paul Mendes-Flohr and Anya Mali in collab. with Hanna Delf von Wolzogen. - Berlin ; München [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg,

ein enger Freund Martin Bubers war. Buber gehörte zu den von Celan bewunderten Autoren (S. 90), aber auch Heidegger hatte sich 1957 mit Buber getroffen und ihm einen Text zu Hebel dediziert (S. 91).

Um das Treffen herum erzählt Kunisch, teils auch gestützt auf die Erinnerungen des Germanisten Gerhard Neumann, der damals mit seinem VW-Käfer als Fahrer für Celan und Heidegger agierte,<sup>7</sup> von der „unmöglichen Begegnung“, wie es im Titel heißt, womit auch ein schon gängiger Topos in der Literatur zum Thema aufgerufen wird, denn schon Jeremy Lyon hatte in seinem Buch von einer „unresolved conversation“ gesprochen.<sup>8</sup> Kunisch hat für die Darstellung des Themas nicht die wissenschaftlich objektivierende Variante gewählt, die das vorliegende Datenmaterial distanziert analysiert. Vielmehr wählt er immer die quasi-literarische Darstellungsweise, in der er eine Szene oder Szenenfolge wie Celans Lesung an der Freiburger Universität oder der gemeinsamen Autofahrt nach Todtnauberg dadurch anschaulicher macht, daß er imaginiert, was im Kopf Celans oder Heideggers vorgegangen sein mag. Er suggeriert so dem Leser, er sei ganz nahe an den beteiligten Personen, als könne er sich unmittelbar einfühlen in das, was Celan oder Heidegger denken und fühlen, worüber sie nachsinnen, bevor sie sich – eventuell – auf ein Gespräch einlassen können.

So stellt sich Kunisch vor, Heidegger könnte bei der Lesung Celans an die räumliche Nähe seines Wirkens als Rektor in der Frühzeit des NS-Regimes gedacht haben, oder er geht davon aus, Heidegger habe in Kenntnis von Guido Schneebergers Dokumentationssammlung und in Kenntnis davon, daß Celan Kenntnis von dieser Sammlung hatte, vielleicht daran gedacht, als er neben Celan im VW saß, daß Celan die Rede gelesen haben dürfte, die Heidegger zu Ehren Albert Schlageters gehalten hatte. Dies und Weiteres wird entsprechend ausführlich präsentiert, so daß die Leser ein recht dichtes Stimmungsbild in Erinnerung behalten, auch wenn im Einzelfall nicht ganz klar ist, wie zuverlässig dieser Eindruck ist. Man muß diese Bemerkungen auch nicht als Kritik verstehen, denn es ist sicher eine legitime Option, sich gerade einem in mancher Hinsicht unwägbareren Verhältnis wie dem von Celan und Heidegger in dieser vergegenwärtigenden Art anzunähern, zumal immer wieder historische Tiefenbohrungen vorgenommen werden, die ausgehend von den kurzen Momenten der Begegnung die Zeit- und Kulturgeschichte einholen.

So ziemlich im Zentrum des Buches steht das von Celan einige Tage nach dem Treffen mit Heidegger geschriebene Gedicht **Todtnauberg**, das hier gut erschlossen wird, auch mit Einbeziehung unterschiedlicher Deutungs-

---

2015. - VI, 240 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-037395-0 : EUR 89.95 [#4389]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz419885706rez-1.pdf>

<sup>7</sup> Siehe **Selbstversuch** / Gerhard Neumann. - 1. Aufl. - Freiburg i.Br. [u.a.] : Rombach, 2018. - 385 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-7930-9901-7 : EUR 58.00 [#6649]. - *Paul Celan*, S. 273 - 328.

<sup>8</sup> **Paul Celan and Martin Heidegger** : an unresolved conversation, 1951 - 1970 / James K. Lyon. - Baltimore, Md. : Johns Hopkins Univ. Press, 2006. - XII, 249 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 0-8018-8302-4. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/985524073/04>

möglichkeiten (S. 172 - 184). Aus dem Zusammenhang der Nacherzählung und Rekonstruktion der Geschehnisse um das Treffen herum wird manches an dem Gedicht zweifellos deutlicher, das Celan im kommenden Winter als Sonderdruck herstellen läßt. Celans in dem Gedicht wie in dem Hüttenbucheintrag ausgesprochene Hoffnung auf ein *kommendes Wort* Heideggers, in dem dieser sich zum Nationalsozialismus hätte klar aussprechen sollen, wird allerdings enttäuscht, auch wenn Celan die Beziehung zu Heidegger nicht abbrechen läßt und ihn noch zweimal sehen wird. Die Darstellung nimmt geschickt auch die vorgezogene Parallelaktion auf, die sich auf Herbert Marcuses bekannte Fragen an Heidegger nach dem Zweiten Weltkrieg bezieht, während später Celan sich für Marcuses kulturkritische Schriften interessierte. Marcuse hatte sie Heidegger in großer Klarheit direkt gestellt und ohne Zweideutigkeit gefragt, wie dieser „die Liquidierung des abendländischen Daseins mit seiner Erneuerung verwechselt“ haben konnte (S. 202). Es ist sodann die Rede von einem nicht stattgefunden habenden Treffen mit dem Romanisten Hugo Friedrich, von Celans Lesung aus den drei von ihm übersetzten russischen Dichtern Ossip Mandelstam, Alexander Block und Sergei Jessenin, die allesamt ebenso wie Celan selbst in Hugo Friedrichs berühmtem Buch **Die Struktur der modernen Lyrik** nicht vorkommen.<sup>9</sup>

Kurz vor dem Ende seines Lebens kommt Celan auch dazu, nach Israel zu reisen und hier wird die Begegnung mit Ilana Shmueli wichtig für ihn; in einem weiteren Kapitel wendet sich der Autor Adorno zu, dem Celans Nähe zu Heidegger suspekt war (S. 257). Einfühlsam wird auch Celans psychisch schwierige Verfassung geschildert, die im Laufe der Jahre immer wieder Aufenthalte in der Psychiatrie nötig macht – und es liegt nahe, hier auch Parallelen zu ziehen zu demjenigen Dichter, dem sich Celan ähnlich verbunden fühlt wie Heidegger und der im März 1970 in Stuttgart Gegenstand von Feiern sein sollte – Hölderlin:<sup>10</sup> „Auch wenn Celan noch lange nicht so irre ist wie Hölderlin am Ende, hat er sich schon oft gedacht, auch er bräuchte den einen oder anderen Schreiner, der für ihn zuständig ist“ (S. 265). Kunisch befaßt sich detailliert mit Heideggers Interpretation von Hölderlins Andenken und weist auf den merkwürdigen Umstand hin, daß Heidegger Hölderlins Frankreich zu Griechenland macht, um dann „dieses interpretatorisch herbeigezerrte Land“ wiederum zu Deutschland werden zu lassen usw. (S. 274). Und 1970 ist Hölderlin umkämpftes Gebiet – und Celan kommt auch bei der Hölderlin-Gesellschaft mit allerlei Leuten in Kontakt, die ihm wegen ihrer NS-Vergangenheit suspekt sind (S. 277 - 280). Schließlich dehnt sich die Spannung auch auf Gerhard Neumann aus, dessen Auf-

---

<sup>9</sup> Vgl. auch **Der Briefwechsel zwischen Martin Heidegger und dem Freiburger Romanisten Hugo Friedrich** / hrsg. und kommentiert von Frank-Rutger Hausmann. // In: Heidegger-Jahrbuch. - 4 (2009), S. 89 - 139, vor allem Anm. 73; S. 128 - 129.

<sup>10</sup> Demnächst erscheint **Hölderlin, Celan und die Sprachen der Poesie** / Heike Gfrereis. - 1. Aufl. - Marbach am Neckar : Deutsche Schillergesellschaft, 2020 (Mai). - 336 S. Ill. ; 21 cm. - (Marbacher Magazin ; 169/170). - ISBN 978-3-944469-50-8 : EUR 20.00.

satz über Mallarmé und Celan dem Letzteren mißfiel (S. 292 - 300). Das komplexe Thema Antisemitismus im Zusammenhang mit den **Schwarzen Heften** Heideggers wird noch angesprochen;<sup>11</sup> Kunisch wirft hier Heidegger Selbstgerechtigkeit vor, wofür es sicher gute Gründe gibt, und ebenso berechtigt ist es, wenn er konstatiert: „Die industrielle Vernichtung von Menschen hätte, gerade aus seiner [d.h. Heideggers] Sicht, einen tieferen Kommentar erzeugen müssen als die gänzlich empathiefreie Parallele zu Ackerbau und Viehzucht in den Bremer Vorträgen von 1949“ (S. 309). Vorab hat der Autor von Peter Trawny erfahren, daß in den noch zu edierenden **Schwarzen Heften** Celan nicht vorkomme, ebenso auch nichts Antisemitisches aus der Zeit der Treffen mit dem Dichter (S. 310). Die Darstellung wird abgerundet durch eine Diskussion der *Weissglas-Geschichte*, bei der es um die Entstehungsgeschichte der **Todesfuge** im Vergleich zu dem Gedicht **Er** von Immanuel Weissglas, einem Freund Celans aus der Czernowitzer Zeit, geht. Diese Entstehungsgeschichte wird hier plausibel rekonstruiert. Es folgt die Erzählung der letzten Tage Celans – ein bewegender Abschluß.

Fazit: Ein – trotz oder wegen der teilweise fiktionalisierenden Darstellungsweise, das sei dem Geschmacksurteil der Leser überlassen<sup>12</sup> – sehr lesenswertes Porträt, das den Versuch unternimmt, auf der Basis umfassender Recherchen nicht einseitig von einem der beiden Autoren aus all das anschaulich zu machen, was neben der tatsächlichen Begegnung darin impliziert war oder gewesen sein mag. Kunischs Buch gelingt die eindringliche Vergegenwärtigung einer spannungsvollen Beziehung, die viel Stoff zum Nachdenken bietet.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10237>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10237>

---

<sup>11</sup> Aus der umfangreichen auch in **IFB** intensiv besprochenen Literatur dazu sei hier nur exemplarisch ein Titel zum Thema Literatur und Dichtung genannt: **Poesie der Vernichtung** : Literatur und Dichtung in Martin Heideggers „Schwarzen Heften“ / Judith Werner. Mit einem Geleitwort von Dorothee Gelhard. - Wiesbaden : Metzler, 2018. - X, 278 S. ; 21 cm. - Zugl.: Regensburg, Univ., Diss., 2017. - ISBN 978-3-658-20719-9 : EUR 54.99 [#5941]. - Rez.: **IFB 19-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10045>

<sup>12</sup> Man könnte auch diese oder jene Repetition oder Wertung monieren und m. E. überflüssige Bemerkungen à la „in Neumanns kleinem, historisch belastetem VW-Käfer“ (S. 300).